

Joggerin entdeckt Brand

Feuerwehr verhindert Übergreifen auf Wohngebäude / 30 000 Euro Schaden

Obernkirchen. Am Montagabend hat eine Joggerin gegen 19.30 Uhr auf der Straße Am Kohlenberg in Obernkirchen bemerkt, dass über einem Nebengebäude auf der Südseite dicke Rauchwolken standen. Sie informierte den Hauseigentümer, der mit seiner Familie beim Abendbrot saß. Dieser erkannte sofort, dass dort ein persönliches Eingreifen sinnlos ist. Per Notruf alarmierte er die Feuerwehrleitstelle in Stadthagen. Die Brandbekämpfer konnten dann zwar das Wohnhaus retten, aber nicht mehr den Dachstuhl. Es entstand ein Schaden von rund 30 000 Euro allein am Dach. Die komplette Schadenssumme wird aber wesentlich höher liegen, denn das gesamte Inventar in dem Nebengebäude wurde ebenfalls ein Raub der Flammen.

„Ich habe noch versucht, mit Hilfe des Elektromotors das Rolltor der Garage zu öffnen, aber das gelang mir nicht mehr“, berichtete der Eigentümer eine halbe Stunde nach Ende der Löscharbeiten. Vermutlich war zu diesem Zeitpunkt bereits die Stromzufuhr dieses Nebengebäudes unterbrochen, in dem sich außer der Garage eine Werkstatt und ein Schuppen mit Gartengeräten befanden.

Der Hausbesitzer wollte zumindest noch eine Hebebühne und die 750-er Honda-Maschine seines Sohnes retten, der zurzeit bei der Bundeswehr ist. Aber er kam danach zu der Einsicht, das bleiben zu lassen: „Das war vielleicht gut so, denn mir hätte auch ein Teil des Dachstuhls auf den Kopf fallen können.“ Selbst für die schnell herbeigeeilten Feuerwehrleute der beiden Stützpunktfeuerwehren aus Obernkirchen und Gelldorf war sofort klar, dass sich der inzwischen lichterloh brennende Dachstuhl nicht mehr retten ließ.

Ein Trupp mit Atemschutzgeräten arbeitete sich in die Werkstatt vor und versuchte, von dort durch ein aufgrund der Hitze zersprungenes Seitenfenster das Feuer in der Garage zu löschen. Zu sehen war praktisch nichts, so stark war die Rauchentwicklung in diesem Bereich.

Von einem Vordach aus wurde das Feuer, das sich in den Dachstuhl emporgefressen hatte, mit mehreren Strahlrohren bekämpft. Das Wasser wurde aus mehreren Hydranten an die Brandstelle herangeführt. Als schließlich das Garagentor gewaltsam geöffnet werden konnte, waren im Inneren des Gebäudes nur noch Schuttberge zu sehen.

Das schwere Motorrad war zu diesem Zeitpunkt bereits ein Haufen Schrott. Nicht besser erging es der Hebebühne, einem Kompressor, einem Schweißgerät und allen Werkzeugen, die sich in der Garage befanden.

Absoluten Vorrang bei diesem Einsatz hatte ohnehin die Aufgabe, ein Übergreifen der Flammen auf das unmittelbar daneben stehende Wohnhaus zu verhindern. Das gelang den beiden Feuerwehren. Es kamen weder ein Mensch noch ein Tier zu Schaden.

Der durch das Feuer entstandene Gesamtschaden ist noch nicht geschätzt. Experten der Kripo haben gestern Morgen die Brandstelle unter die Lupe genommen. Nach Aussage des Eigentümers sei man sich darüber im Klaren, dass der Brand durch einen überhitzten Schornstein entstanden sein soll. In der Werkstatt befindet sich ein Ofen, der die Werkstatt beheizt. Der Schornstein verläuft an der Innenwand der Garage entlang. Wie die Polizei gestern feststellte, war das Ofenrohr, das durch das Dach verlief, defekt. Vermutlich erwärmte sich das Holz des Dachstuhls – und dieser fing dann an zu brennen. Eine andere Ursache, etwa eine vorsätzliche Brandstiftung, schließt die Polizei daher aus.

Das Gebäude ist für Aufräumarbeiten freigegeben worden. sig